

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 4

Rubrik: Seite des Präsidenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seite des Präsidenten



Liebe Leserinnen und Leser

Nennen wir sie Frau Bernet. Seit fünf Jahren ist die heute 89-Jährige im Altersheim. Das zunehmende Alter und mehrere gesundheitliche Probleme erlaubten es ihr nicht mehr, selbständig ihren eigenen Haushalt zu führen.

Im Altersheim machte sie ihre geistige Vitalität zur Gesprächspartnerin von Mitarbeitenden, ihre lang zurückliegende Ausbil-

dung als Krankenschwester motivierte sie zu fürsorglichen und tröstenden Kontakten mit Mitbewohnern.

Schleichend, von den Kontaktpersonen lange nicht bemerkt wurde sie stiller, zog sich zurück von ihren kleinen Aktivitäten, zeigte sich nicht mehr interessiert an neuen Informationen und reagierte nur noch einsilbig in Gesprächssituationen.

Die Diagnose war rasch gestellt: zunehmende Alterslethargie und sich anbahnende Depression. Trotz gezieltem Einsatz von Medikamenten verschlechterte sich die Situation - wen wundert es bei einem Menschen, der bald sein neuntes Lebensjahr zehnt beendet.

Nach einigen Monaten ergab ein simpler Hörtest eine Ertaubung auf dem rechten Ohr und eine hochgradige Schwerhörigkeit auf der Gegenseite. Frau Bernet willigte ein, das bessere Ohr mit einem dieser kleinen, leistungsstarken Hörgeräte zu versorgen. Die moderne Software erlaubte eine offene Versorgung, was die selbständige morgendliche Inbetriebnahme der Hörhilfe erleichterte.

Und heute? - Frau Bernet ist nicht jünger geworden. Je nach Wetter plagt sie die Hüftgelenkarthrose sehr. Aber wieder ist sie interessiert an neuen Inhalten, ist sie die Gesprächspartnerin der Mitarbeitenden und die fürsorgliche Kontaktperson der Mitbewohner.

Wenn sie abends ihr Hörgerät ablegt, breitet sich eine wohltuende Stille über sie aus, die sie sanft einschlafen lässt. Doch heute hat sie die Gewissheit, dass viele vertraute Töne sie morgen wieder begleiten werden.

Bewohner von Alters- und Pflegeheimen, die im hohen Alter sukzessive ihr Gehör verlieren, brauchen fachkundige Unterstützung. Angehörige, Ärzte und Personal sind auf die Problematik anzusprechen, damit keine falsche Diagnose als Erklärung für mögliche Wesensveränderungen gestellt wird. Die Betroffenen realisieren oft selber nicht, was schleichend sich verändert. Sie nehmen gelassen hin, dass sie den Kontakt mit der Umwelt verlieren und schreiben es dem fortschreitenden Alterungsprozess zu. Viele sind aber auch wegen Demenz nicht in der Lage, ihre Situation zu beurteilen.

Fälle wie geschildert sind mit der zunehmenden Überalterung unserer Bevölkerung nicht selten. Auch hier möchte sonos Unterstützung leisten.

P. / l i l l u n g /

Euer Bruno Schlegel
Präsident sonos



Bernischer Verein für Gehörlosenhilfe Informationsveranstaltung **Gehörlose heute und morgen**

Freitag, 15. Mai 2009, 1830 – ca. 2000 Uhr, Hotel Kreuz,
Zeughausgasse 41, Bern.

Anschliessend offerieren wir einen Apéro.

Der Bernische Verein für Gehörlosenhilfe setzt sich für die Belange der gehörlosen Mitmenschen ein. Gehörlose sollen als selbständige und eigenverantwortliche Persönlichkeiten leben können. Wir unterstützen sie dabei. Gehörlosen, die nicht mehr ein selbständiges Leben führen können, bieten wir eine gehörlosengerechte Heim und Pflegestätte.

Programm

- Referat eines Vertreters des Schweiz. Gehörlosenbundes zur Lage und Entwicklung des Gehörlosenwesens in der Schweiz.
- Vorstellung des Bernischen Vereins für Gehörlosenhilfe und

seiner Institutionen:

- Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose,
- Wohnheim Belp,
- Gehörlosenzentrum Walkerhaus.

3. Diskussion über die Bedürfnisse und Anliegen der Gehörlosen an unseren Verein.

Welche Wünsche, welche Kritik haben die Gehörlosen an uns?

Moderation: Daniel Hadorn, Jurist beim Schweiz. Gehörlosenbund.

Eine Gebärdensprach-Dolmetscherin wird anwesend sein. Damit wir den Anlass gut vorbereiten können, bitten wir Sie, sich anzumelden bis **20. April 2009**:

- Per Post (Adresse: T & R AG, Sägeweg 11, 3073 Gümligen) oder
- Per E-Mail (Heinz.Staudenmann@tr-bern.ch).

Ihre Anliegen, Fragen, Kritiken zum Punkt 3 des Programms können Sie entweder schon mit der Anmeldung abgeben oder am Informationsabend in einen Briefkasten einwerfen oder mündlich vorbringen.